

Loving you is dangerous

Von Irene-Adler

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Das Prasseln des Regens	2
Kapitel 2: Bernstein	5
Kapitel 3: Vergessen in der Ewigkeit	8
Kapitel 4: T wie Tree of Hopeness	12
Kapitel 5: T wie The day sliped away	15
Kapitel 6: A wie A hard night	19
Kapitel 7: T wie The Day after	22

Kapitel 1: Das Prasseln des Regens

Loving you is dangerous

Kapitel 1

Das Prasseln des Regens

Das scheppern der platten Cola Dose übertönte das Plätschern des Regens nur leise. Grau ward er Himmel, und grau war, was er in diesem Augenblick wahrnahm. Es war schon nach 21 Uhr als Conan müde, traurig aber vor allem wütend eine Cola Dose herum kickte.

„Conan kannst du nicht anklopfen!“

Rans Worte schallten ihm immer wieder durch den Kopf. Er hatte es nicht darauf angelegt in ihr Zimmer zu platzen und das noch ohne Vorwarnung.

Doch dort fand er keine fleißig lernende Ran vor sondern eine, die gerade einen Typen aus der Parallelklasse küsste. Amerikanischer Austauschschüler. Sein Name war William, wie vornehm.

Conan hatte sich augenblicklich umgedreht und war gegangen. Er hatte absolut keine Ahnung wo er jetzt hin sollte. Auf Haibaras dumme Kommentare konnte er im Moment wirklich verzichten. Zu seinen „Freunden“ aus der Grundschule? Die schliefen um diese Zeit wohl schon.

Sein Haus stand leer, vermutlich der einzige Ort, an dem er noch Ruhe finden würde. Er musste Grinsen. Am liebsten wäre er gleich abgehauen, das wäre seiner Mutter vermutlich noch am liebsten gewesen.

Aber er konnte ja auch keinen Flug in die Staaten buchen. Also schlug er kurzerhand den Weg zu der Villa seiner Eltern ein. Er regnete immer noch, von wegen Sommer. Im Sommer sollte die Sonne scheinen und nicht in Strömen regnen. Er sah zu seinem Haus.

Er war so müde, dass er den Jaguar vor der Tür nicht mal bemerkte, erst die Lichter im Hausinneren machten ihn darauf aufmerksam, dass sein Haus doch nicht so unbewohnt war, wie er dachte. Er schloss das Tor auf, er klappte seine Uhr auf und stellte seinen Schuh an.

„Also Gut meine Freunde...dann wollen wir mal sehen wer hier der Schl...“ er dachte den Gedanken nicht mehr zu Ende als er sah wie eine Frau mit einem Duschhandtuch auf dem Kopf aus dem Küchenfenster griff um den Kuchen vom Fensterbrett zu holen. Natürlich, fiel der Kuchen ihr herunter, und das Handtuch mit, und als damit auch die blonden Locken zum Vorschein kamen, klappte er die Uhr wieder ein und drehte auch die Power seiner Schuhs ab.

„Oh man...“ dachte er. „Sie hätte wenigstens anrufen können...“.

„Scheiße, scheiße, scheiße!“ konnte er sie fluchen hören während er über den Kieselweg zur Tür ging.

Der Kuchen lag natürlich genau in einer Pfütze.

„Also wenn du mich fragst, kannst du den vergessen.“ brummte er und deutete auf den Schokokuchen am Boden.

„Danke, mein Sohn, das hab ich auch schon gewusst.“ Meckerte seine Mutter zurück.

„Lässt du mich rein? Oder soll ich vor der Tür schlafen?“

„Liebling?“ rief sie ins Hausinnere. „Machst du unserem Sohn die Tür auf?“

Drunten zog Shinichi erst einmal seine nassen Sachen aus. Er war in seinem Zimmer. Durch das Fenster konnte er den wunderschönen, riesigen Garten sehen. Er mochte den Garten schon als sechs Jähriger. Oft hatte er mit seiner Mutter oder mit seinem Vater dort unter den Bäumen und zwischen den Büschen getobt. Manchmal war auch Ran...ach verdammt jetzt dachte er wieder an sie.

Was ihm allerdings noch nicht aufgefallen war, war, dass er von hier auch in eines der Zimmer von Professor Agasas Haus sehen konnte. Licht brannte darin und eine Tür stand offen, er dauerte keine 30 Sekunden da betrat Ai den Raum in Nachthemd und mit einer Tasse Kaffee in der Hand. Sie setzte sich an den Rechner und begann wie eine fleißige Biene Zahlen von schmierigen Blättern abzutippen, die sie vermutlich im Unterricht bekritzelt hatte.

Der Regen hatte abgebt als es an seiner Tür klopfte und seine Mutter fragte, ob er fertig sei.

Yukiko Kudo trug einen langen Morgenmantel. Sie hatte die Haare offen und eine Tasse Tee in der Hand. Als Shinichi öffnete trug er einen grüngestreiften Pyjama und Hausschuhe. Seine Mutter war Barfuß.

„Na komm schon, wir haben Pizza bestellt.“ Zwinkerte sie ihm zu und schob ihn vor sich her zur Treppe.

Es war bereits kurz nach Elf als die vier Kannen Tee, und $\frac{3}{4}$ der Pizza gegessen hatten. Seine Eltern hatten ihm die Neuigkeiten aus den USA berichtet und er hatte ihnen von Ran erzählt.

„Das wird schon wieder.“ Hatte seine Mutter gemeint und dann auf den Kalender gesehen.

„Übermorgen beginnen die Feiertage, lasst uns doch einfach wieder ans Meer fahren wie wir es sonst immer gemacht haben. Wir können ja Ai mitnehmen.“ Sie kicherte.

„Ai? Nein, dafür ist sie nicht der Typ.“ Er musste grinsen.

„Wieso nicht? Ein bisschen Sonne würde ihr sicher gut tun, sie kommt doch sonst nie raus...“ ein wenig traurig sah sie zu Professor Agasas Haus.

Shinichi folgte ihrem Blick.

„Ich frage sie morgen, zufrieden Mutter?“

Yukiko grinste und rollte mit den Augen.

„Es ist nach Elf, lasst uns ins Bett gehen, morgen ist auch noch ein Tag.“ Sein Vater gab seiner Mutter einen Kuss und deutete auf die Uhr. Sie nickte.

„Wie spät ist es in Los Angeles? Ich will Cal und Chloe noch anrufen...“ sie sah auf ihre Uhr.

„Die schlafen noch. Sprich ihr auf den AB.“

„Wer sind Cal und Chloe?“ fragte Shinichi.

„Freunde von uns.“ Seine Mutter musste erneut kichern. „Cal ist Engländer, du solltest ihn mal hören. Und Chloe ist wirklich sehr lieb, sie fahren morgen aber zu einer

Hochzeit und da wollte ich sie nochmal sprechen.“

„Mhm...“ machte er bloß und stand dann von der Couch auf.

„Gute Nacht dann.“

„Gute Nacht Shinichi.“ Sie drückte sich einen Kuss auf den Daumen und den Daumen dann ihm auf die Stirn.

Dieses Kapitel entspricht der neuen Version der Gesichte.

Kapitel 2: Bernstein

So da schreiben mir innerhalb von zwei tagen soooo viele Leute Kommis das finde ich ja super^^! Vielen Dank an alle Kommischreiber! Ich hab mich sooo gefreut als ich von der Klassenfahrt heim kam, schlecht gelaunt war und dann sehe ich da auf einmal sooo viele Kommis!! Ich war echt zu Tränen gerührt!!

Um wieder zur Storry zu kommen: Also in diesem Kapitel wird nicht so viel passieren. Ai denkt einfach ein bisschen nach und dann wird es morgen na ja am besten ihr lest selber mal^^ wir sehen uns unten wieder!

Kapitel 2 A wie Amber Memorys

Kapitel 2
Bernstein

Der Regen prasselte unaufhörlich auf das Hausdach. Sie wetzte sich hin und her, träumte wild und verfluchte im Schlaf die ganze Welt. In ihren Träumen wurde sie gejagt ohne zu wissen von wem. Sie lief und lief bis sie schreiend aus ihren Träumen stob. Ihre roten Haare waren verwuschelt und verschwitzt. Sie atmete schnell und gleichsam lief ihr immer mehr Schweiß über die leichenblasse haut.

Ai sah auf ihren Wecker. Es war halb ein Uhr Nachts. Sie hatte wieder ihre Albträume. Der Professor war nicht da, Professoren Tagung in Kyoto. Seit zwei Tagen war er nicht da und das würde sich in den nächsten 3 Wochen auch nicht ändern. Sie war alleine, ganz alleine.

Sie stand auf und zog sich ihren Bademantel an. Sie wollte duschen und einen Tee trinken ,sich einfach ablenken. Als sie unter der Dusche stand merkte sie kaum wie das warme Wasser über ihren Körper lief. Ihre Haare wurden nass und erst nachdem sie eine viertel Stunde so dort gestanden hatte seifte sie sich ein und wusch ihre Haare.

Als sie aus der Dusche her raus kam zog sie sich still und als ob sie in einem Koma liegen würde in dem sie sich zwar bewegen konnte, die Welt aber nicht mehr wahr nahm ,ein Nachthemd an. Sie hob den Kopf an und sah in den Spiegel. Ein kleines Mädchen sah sie an. Eine schwache, ängstliches Göre, wie sie die Kinder oft nannte die in den Staaten um sie herum getobt waren wenn sie in einem Park gesessen hatte. Nun war sie selber so eins.

Doch sie war kein Kind, kein verspieltes Mädchen, das darauf brannte die Welt zu erkunden und mit seiner besten Freundin Barbie oder im Puppenhaus zu Spielen. Sie war ein kleines, schwaches Mädchen, dass sich am liebsten von der ganzen Welt zurückgezogen hätte.

Ai hatte in zwischen ihr Nachthemd übergezogen und war ins Wohnzimmer gegangen.

Draußen regnete es immer noch „ Mistwetter“ dachte sie bevor sie ihren Blick vom Fenster auf die Küche richtete. Sie öffnete die Tür und ging zum Wasserkocher um sich eine Tasse Tee zu kochen.

Während das Wasser kochte. Sah sie sich die Photowand des Professors an. Da waren Fotos mit Leuten die sie gar nicht kannte. Dann war da ein Familien Foto von Shinichi und seinen Eltern und dann noch welche von ihr und den Detektiv Boys. Da hing doch tatsächlich ein Bild auf dem sie lächelte...

Durch das laute piepen wurde Ai unsanft aus ihren Gedanken gerissen. Rasch lief sie zum Wasserkocher, nahm ihn und schüttete das heiße Wasser über die Teekanne, in die sie schon vorher einen Beutel Früchte Tee gelegt hatte (auf grünen Tee hatte sie zur Zeit wirklich keine Lust). Als sie sah, dass das Wasser von den Teeblättern sattrot war, schenkte sie sich eine Tasse davon ein und ging damit ins Wohnzimmer.

Gemütlich, setzte sie sich auf das das Sofa zwischen die großen Kissen und entdeckte erst jetzt, dass der Professor ihr etwas dagelassen hatte: Auf dem Tisch lag ein Stapel mit DVDs.

Jedoch waren die Filmcover nicht bunt wie zum Beispiel bei einem Hollywoodstreifen, sie waren selbstgebrannt und sahen ihren Daten-CDs ähnlich.

Ai nahm sich die oberste ab, legte sie in den Spieler und schaltete den Fernseher an. Sie konnte nicht glauben was sie sah. Das waren Aufnahmen von den letzten beiden Jahren. Diese hier war mehr als Uralt. Wahrscheinlich hatte der Professor sie aufgenommen, als sie noch gar nicht bei ihm gewesen war. In der Aufnahme spielten die Detektiv Boys Mau Mau. Ayumi schien das gerade erst zu lernen und Conan, Ai musste lachen als sie in das Gesicht dieses, kleinen, frechen in diesem Moment total gelangweilten Detektivs sah.

Es waren noch andere Aufnahmen auf der Disk, einmal waren sie auf einem Spielplatz, einmal in einem Kaufhaus. Sie war das erste Mal auf der dritten DVD mit dabei. Sie sah sich in dieser Nacht noch etwa 4 dieser DVDs an, bevor sie auf der Couch gemütlich einschlief. Es war 5 Uhr in der Frühe als es aufhörte zu Regnen. Und um 7 Uhr hätte kaum jemand noch erahnen können, dass es in dieser Nacht geregnet hatte...

Allerdings gab es Leute die früher aufgewacht waren. Yukiko war bereits gegen acht aufgestanden, hatte bei den Moris angerufen (eigentlich wollte sie nur eine Nachricht auf dem AB hinterlassen aber Ran schien ebenfalls schon so früh auf den Beinen zu sein...), hatte sich ihre Sportsachen angezogen und war nun, so gegen halb neun draußen laufen.

Es lag noch der frische Morgen Tau in der Wiese vor dem Haus.

„Eigentlich könnte ich doch erst eine Runde durch den Garten drehen..“ dachte sie noch bevor sie aus dem Tor gehen wollte und drehte wieder um.

Als sie über den Kieselweg um das Haus herumging fiel ihr zu jeder Stelle etwas ein, ein heruntergefallenes Eis, ein toter Vogel, eine verlorene Sonnenbrille...

Sie mochte den Garten, den sie und eine alte Schulfreundin, die Gartenarchitektin war damals angelegt hatten. Der erste Teil ihres Heiligtums war gepflastert, hier stand auch die alte Bank auf der sie und Shinichi oft gesessen hatten, als er etwa 6 war. Wie oft musste sie ihm hier seine Lieblingsgeschichten vorlesen wenn er Nachts nicht schlafen konnte oder wenn er sie am Nachmittag hören wollte.

Dahinter standen die beiden großen Bauten. Die sie über alles liebte. Momentan stand sie in einem der beiden drin und sah sich um. Ihre Erinnerungen waren noch ganz klar, als wäre es gestern gewesen. Sie sah sich und Shinichi hier herum toben und spielen. Bunte Blätter flogen überall herum. Ja Yukiko mochte den Herbst. Dann war alles so, so Bernsteinern.

Sie drehte sich um und sah auf den Garten der dahinter lag. Ihr kamen die Tränen. Wie lange war es her, dass sie hier gewesen war? 5 Jahre? Sie wusste es nicht. Nur dass es viel zu lange her war... wieso war sie nur so selten hier gewesen um sich alles anzugucken und den Garten zu pflegen? Sie schniefte und wischte die Tränen aus den Augenwinkeln.

Dann spürte sie eine Umarmung von hinten.

„Du bist schrecklich Yukiko...“ ihr Mann grinste und nahm sie in den Arm.

„Wieso?“ schniefte sie.

„Du kannst dich nicht zwischen Veränderung und Bleiben entscheiden und wenn du eines wählst bereust du es...“ er strich ihr übers Haar.

„Diese Mal bin ich sicher... ich will hier bleiben zumindest eine Weile!“

„Na gut... du hast dich ja noch nie von etwas abbringen lassen...“ Er gab ihr einen Kuss. Sie nickte und schmiegt. Nur langsam machten sie sich wieder auf zum Haus.

Der Wind setzte sein Spiel mit den Blättern neben ihnen fort. Der Herbst würde kommen, und alles in ein bernsteinernes Licht tauchen.

Dieses Kapitel entspricht der neuen Version der Gesichte

Kapitel 3: Vergessen in der Ewigkeit

Die Überarbeitung hat eine Weile gedauert aber hier ist sie nun, ich hoffe diese Woche auch noch die der nächsten Kapitel rausbringen zu können, damit ich bald weiterschreiben kann. Ich hoffe ihr werdet die neuen Sachen mögen. Das Kapitel ist nun kürzer dafür aber stilistisch hoff ich hochwertiger. Ich wünsch euch Allen viel Spaß beim lesen!

Kapitel 3 Vergessen in der Ewigkeit

„Shinichi, Yusaku Frühstück ist fertig!“

Die Sonne schien an diesem morgen hell durch die Fenster der großen Villa. Die Türen des Wintergartens standen offen und so strömte ein Hauch der Sommerluft in den warmen Raum. Man wollte und konnte nicht glauben, dass es gestern noch in Strömen geregnet hatte.

Eine Frau mit blonde, langen Locken Schritt aus der Tür zur Küche und stellte ein Kanne mit Tee auf den Tisch. Sie sah nach draußen und lächelte. In diesem Moment kamen ein kleiner Junge mit Brille und ein man ebenfalls mit Brille ins Zimmer.

„Was ist das denn?“

„Tja mein lieber Shinichi, das haben wir morgens in den USA gegessen: Frische Bagels mit Aufstrich!“ Yukiko lächelte ihren Sohn an während ihr Mann sich schon gesetzt hatte.

Shinichi betrachtete die Speisen zuerst misstrauisch, doch dann begann er die Runden Hefebrötchen mit Loch zu essen, als hätte er sich noch nie von etwas Anderem ernährt.

Als auch seien Eltern zu Ende gefrühstückt hatten, begann Yukiko erneut über den geplanten Urlaub zu reden.

„Ich könnte mal mit eurem Schulleiter sprechen und ihn fragen ob ihr ein zwei Wochen früher in die Ferien starten könnt.“ Yukiko war relativ zuversichtlich was dieses Thema anging. Als Schauspielerin war es ja relativ einfach anderen Leuten etwas vorzumachen. Shinichi grinste bei dem Gedanken an die Verkleidung seiner Mutter nur.

„Und was ist mit Ai?“ fragte er knapp.

„Na ja an uns liegt es sicher nicht sie zu fragen. Das musst du wohl machen.“

Yusaku sah seinen Sohn gleichzeitig fragend aber auch aufziehend an.

„ich frag sie nicht ehe ihr nicht mit Fräulein Kobajashi geredet habt.“ Murrte er.

„Moment was heißt hier fragen? Du wirst sie überreden mit zu kommen!“

„Aber..“

„Kein aber mein lieber, die Kleine kommt mit sonst fahren oder besser gesagt fliegst du alleine mit uns und ich sage dir eins: Das wird nicht lustig!“

Yukiko grinste ihren Sohn hämisch an. Shinichi verschränkte murrend die Arme und sah beiläufig auf die Kommode.

„Um Himmelswillen! Ran erwürgt mich wenn ich nicht bald da auftauche und bescheid sage, dass ich hier bin.“

„Mach dir darum mal keine Sorgen ich ruf sie an. Du mein Lieber ziehst dich jetzt an und gehst dann rüber. Die kleine Wissenschaftlerin müsste jetzt wach sein.“

Yukiko schob Shinichi entschieden aus der Tür und zeigte auf die Treppe die in den Keller führte.

„Hohl dir deine Sachen und zieh dich an.“

„Was denn schon wieder für Sachen?“ Shinichi sah Yukiko stirnrunzelnd an.

Die seufzte nur und erwiderte: „Shinichi geh einfach runter du wirst es schon früh genug bemerken.“ Damit ließ sie ihn alleine stehen und setzte sich wieder auf den Stuhl neben ihrem Mann.

Als Shinichi die Tür zur Waschküche erreicht hatte fielen ihm die Schuppen von den Augen: Da standen vier Wäschekörbe mit Jungenklamotten in seiner Größe. „Hat sie die etwa alle gestern Abend noch gewaschen und gebügelt?“ dachte er.

Er sah sich die Körbe genauer an und suchte sich eine blaue Hose mit einem Grünen Kapuzenshirt aus, bei genauerem bemerken fiel ihm allerdings auf, dass seine Mutter es reichlich übertrieben hatte: Das Shirt war von Mini-Chanel. Etwas skeptisch betrachtete er auch den Rest und stellte trocken fest, dass der Modefimmel seine Mutter in den USA noch schlimmer geworden sein musste. Wie hielt sein Vater das nur aus?

Als er wieder oben war stand vor der Tür ein Korb mit Frühstückssachen und einem Zettel:

Ran weiß Bescheid, dass du einige Zeit hier bleiben wirst also mach dir keine Sorgen! Und das mit der Schule geht auch ok. In einer Woche könnt ihr weg. Guten Appetit!

xxx Yukiko

Nach einem weiteren skeptischen Blick verließ er damit das Haus.

Er steuerte das von Professor Agasa an und klingelte ein Mal und auch ein zweites Mal aber nichts passierte. Dann zog er einen Schlüssel, den er vom Professor bekommen hatte, aus der Tasche und schloss auf. Im Wohnzimmer roch es nach Tee und der Fernseher lief.

„Was ist das denn? Das sieht aber nicht nach den üblichen Dramen aus, die sie sich sonst immer anguckt.“ Er runzelte die Stirn bei diesem Gedanken.

Er begann nach ihr zu suchen als ihm auffiel, dass es die Heimvideos der Professor waren. In diesem Moment sah er die schlafende Ai auf dem Sofa. Wie ein Engel lag sie dort, ihr Mund stand ein bisschen offen und ihr Nachthemd war so verrutscht, dass nur noch ein Arm im Ärmel steckte.

Conan wurde Augenblicklich rot und beschloss erst ein Mal den Tisch zu decken damit Ai wenigstens etwas zu Essen hatte wenn sie aufwachte. Da diese, aber selbst nachdem er Kaffee gekocht hatte nicht aufwachte wendete er seine extra für sie

entwickelte Methode an und nahm einen von den alten Tellern die eh schon alle einen Sprung hatten, stieg auf den Schrank und ließ den Teller während er auf die Uhr sah fallen. Kurz nach dem Aufprall zählte er runter: „3...2...1...0“

Nachdem er die Null leise ausgesprochen hatte hörte er wie jemand die Tür aufriss und herein stürmte. Dieser Jemand sah zuerst den zerbrochenen Teller und dann Conan an der immer noch seelenruhig oben auf dem Schrank stand und auf seine Uhr sah.

„Was... was machst du denn hier?“ Ai sah ihn mit großen Augen an

„10 Sekunden nicht schlecht aber meine Mutter wäre selbst im Tiefschlaf eher hier gewesen.“

„Du! Wie konntest du mich nur so erschrecken!“ Ai sah ihn sauer an,

„Hey darf man sich denn keinen Scherz erlauben? Der Teller war eh alt und der Professor hat ihn seit Zeiten nicht mehr benutzt.“ Ai senkte den Kopf und sank auf den Boden.

„Du bist ein Vollidiot! EIN RICHTIGER VOLLIDIOT! ES GIBT AUCH ANDERE ARTEN WIE MAN JEMANDEN WECKEN KANN!“

„Hey beruhig dich! Ich wollte dir nichts! Was ist denn überhaupt los, dass du hier so rumbrüllst?“ Conans Stimme war leise und ruhig, doch auch Ai musste inzwischen gemerkt haben, dass er diese ruhige Stimmen nicht mehr lange benutzen würde.

„Ich... ach lass mich doch in Ruhe! Hau ab....“ Doch bevor sie den Satz richtig ausgesprochen hatte durchzuckte ein stechender Schmerz ihren Kopf und sie schrie auf.

„Ai?!“ Mit einem Satz sprang Conan von dem großen Küchenschrank herab.

Und dann war alles Schwarz. Kein einziger Funke Licht umgab sie, während sie leise und sanft immer tiefer sank. Vorbei an allem Leben und allen Gefühlen, die ihr Herz jemals gefühlt hatte. Vergessen in der Ewigkeit.

Alles, was danach kam, begann mit Kohlenwasserstoff und einem nicht ganz ausgemaltem Herz auf einem weißen Blatt Papier. Soviele Zahlen und Wörter schwebten durch ihren Kopf, zart und zerbrechlich wie Erinnerungen. Sie schwebte so lange, bis sie sie alle kannte, wie ein Kinderlied.

Als Ai wieder ihr Bewusstsein erlangt hatte, traute sie sich zuerst nicht die Augen aufzuschlagen doch dann fasste sie Mut.

„Mama schau mal! Ai ist wieder wach!“

„Endlich! Wenn sie nicht bald zu sich gekommen wäre hätte ich einen Arzt geholt!“ Die Stimmen die Ai hörte kamen ihr bekannt vor und doch wieder befremdlich. Als sie in die Richtung sah aus der sie kamen sah sie eine junge Frau, ende 30 mit einer kleinen Lesebrille an einem Computer sitzen, den sie aber momentan nicht benutzte sondern ein Buch in der Hand hielt mit der englischen Aufschrift: Homöopathische Behandlung für Kinder unter 12

Neben Ai saß ein Junge auf einem Hocker. Er trug eine große Brille und sah Ai erleichtert an.

„Was..? Wo bin ich?“ Entfuhr es Ai als sie realisierte, dass die Frau Yukiko und der kleine Junge niemand anderes als Conan war.

„Wir haben dich hierher gebracht, als du umgekippt bist. Du warst, das heißt du bist es immer noch, Kreidebleich und wir hatte Angst du hättest irgendeinen Anfall. Damit wir dich besser pflegen konnten haben wir dich zu uns gebracht.“

Yukiko lächelte die Kleine an, stand auf und fühlte Ais Stirn.

„Mhmm.. na das ist doch ansehnlich! Hab ich also doch was aus meiner Zeit als Mutter eines 6 jährigen behalten.“ Shinichi warf ihr einen alles sagenden Blick zu und verdrehte die Augen. Doch bevor die beiden beginnen konnten sich zu streiten, was sicherlich etwas länger gedauert hätte, warf Ai plötzlich eine Frage in den Raum: „Kann ich vielleicht Millimeterpapier haben?“

Yukiko sah sie fragend an, griff aber dann in eine Schublade und gab es ihr zusammen mit einem Stift.

Sie sahen ihr beide zu wie sie mit dem Stift über das Papier tänzelte und verschiedene chemische Elemente malte, sie zusammenstoßen lies und dann wieder zusammensetzte.

Schließlich hob Yukiko die Hand und meinte nur: „Chemie erfolgreich abgewählt.“ Bevor sie die beiden alleine lies.

Als sie fertig war fühlte sie sich ausgeruht wie nie zuvor.

„Soll ich fragen was das ist?“

„Nein, das weiß ich selber noch nicht.“ Sie seufzte.

„Ai... warum ich heute morgen bei dir war. Meine Eltern laden dich ein mit uns nach Izu zu kommen und eine Weile am Meer zu verbringen. Was hältst du davon?“

Sie sah ihn verwirrt an.

„Bist du dir sicher, dass du mich da dabei haben möchtest?“

„Ja sicher, sonst hätte ich doch nicht gefragt.“ Er grinste.

„Ja, dann komm ich gerne mit.“ Antwortete sie zögerlich.

„Prima.“ Er legte ihr ein paar frische Sachen hin.

„Falls du duschen möchtest.“

„Wie spät ist es?“ fragte sie noch bevor er den Raum verlassen wollte.

„Gerade nach zwei am Nachmittag. Meine Mutter wird gleich kochen wollen.“

Sie nickte.

„Bis dann.“

Kapitel 4: T wie Tree of Hopeness

T wie Tree of Hopeness

4. Kapitel

So nach etwas längerem warten erscheint nun schon das vierte kapi von ai oder wellen der Gefühle. Es tut mai total leid, dass ich so lange nix geschrieben habe aber wir haben diese woche 3 arbeiten geschrieben und ich musste hamma viel lernen. Ich hoffe ihr könnt mir verzeihen^^. Na ja vielen dank für die kommis und viel spass mit dem vierten kapi^^!

T wie Tree of Hopeness

-----Flashback-----

„Beruhig dich Ai! Ich wollte dich eh noch was anderes fragen: Weißt du, meine Eltern wollen in einer Woche mit mir nach Izu fahren und ich soll und will dich fragen ob du nicht mit kommen willst. Wir müssten nur noch eine Woche Schule machen bevor es los geht. Was meinst du?“ „Hey, das ist das beste was ich heute gehört habe! Vor allem der Teil mit der Schule hat mir gut gefallen, ein weitrer Grund : Ja klar, gerne komm ich mit! zu sagen.“

Die letzte Woche Schule verging relativ schnell. Es regnete fast jeden Tag und so war es zumindest für Yukiko unerträglich, dass sie nicht draußen den herbstwind genießen konnte. Stadtesen spielten sie, Ai, Conan und Yusaku drinnen Gemeinschaftsspiele oder hörten Musik. Ai war in diesen Tagen viel aufgemunterter als sonst. Sie kochte auch oft zusammen mit Yukiko. Den Zettel den sie kurz vor ihrem Zusammenbruch geschrieben hatte ,hatte sie entsorgt. A war es eh alles unleserlich, und B hätte es nichts gebracht. Der Flug nach Izu war längst gebucht und sie konnte sich auch nicht Tagelang in ihrem Labor einschließen und daran herum werkeln.

An einem der Tage an dem es nicht regnete machten sie und Yukiko einen Spaziergang durch die Gartenanlage. Ai mochte die Laubbäume die langsam aber sicher sich von ihren Blättern trennten und sie zu Boden fallen ließen. „Den Baum hier haben wir gepflanzt als meine Großmutter gestorben ist. Sie mochte Kastanienbäume.“ Yukiko erzählte Ai zu fast jedem Baum etwas. „Ist es Tradition bei ihnen einen Baum für verstorbene Leute zu pflanzen?“ „Nein Ai, wir pflanzen Bäume immer dann wenn wir uns an jemanden erinnern wollen oder jemandem Glück wünschen wollen. Jeder Baum in diesem Garten hat seine eigene Geschichte. Ach ja Ai ich bin Yukiko und du kannst "du" zu mir sagen“ „Danke! Was ist mit dem Baum da?“ „Oh den, Moment lass mich nachdenken...ah genau, als Rans Eltern sich getrennt haben, haben wir diesen Baum gepflanzt. Wir wollten ran damals Glück wünschen, da fällt mir ein, es gibt in diesem Garten auch einen Baum den ich nicht gepflanzt habe, Shinichi muss ihn gepflanzt haben als Yusaku und ich im Ausland waren. Komm mal mit, unter dem Baum wird er sicher ein Schild angebracht haben, du kennst ihn ja mit seiner Genauigkeit.“ „Ja...“ Ai lächelte. Dass jemand so freundlich und beinahe schon

mütterlich zu ihr war hatte sie lange nicht mehr erlebt.

„Ach ja hier ist der Baum ja. Hat sich ja prächtig entwickelt. Moment hier steht was: *Für Akemi und ihre kleine Schwester. Lass sie leben.* Hm.. wen meint er denn damit?“
„Akemi? Was? Warum?“ „Ai? Alles ok?“ „Ja schon ok. Mir ist kalt Yukiko können wir wieder rein gehen?“ „Ja klar komm.“ Sie reichte Ai ihre hand und zusammen gingen sie wieder ins Haus.

Draußen angekommen zog Ai Jacke und Schuhe aus und schlurfte durch den Gang, die Treppe rauf und wieder durch diverse Gänge bis sie vor Conans Tür stand. Sie klopfte an „Shinichi? Kann ich rein kommen?“ „Ja komm rein. Was gibt's denn?“ Ai betrat das Zimmer. Conan saß an seinem Schreibtisch und tippte haufenweise Begriffe in die Leiste des Internets als er Ai sah drehte er den Stuhl um und sah sie freundlich an: „Wolltest du nicht mit meiner Mutter spazieren gehen?“ „Du hast einen Baum für sie gepflanzt.“ „Hä? Für wen?“ „Für Akemi und mich! Woher wusstest du, dass sie eine kleine Schwester hat? Du musst den Baum gepflanzt haben bevor wir beide uns getroffen haben. Da steht nämlich „Für ihre kleine Schwester“ aber nicht für Ai oder Shiho.“ „Ach so du hast Akemis Baum gesehen. Ich wusste, dass sie eine kleine Schwester haben muss weil sie mir in dieser nacht im Traum erschienen ist. Sie sagte zu mir ich solle auf ihre kleine Schwester aufpassen. Normalerweise halte ich mich nicht an Hirngespinnste und Träume aber dieses eine mal wollte ich einem von ihnen glauben schenken. Ich wollte Akemis kleine Schwester suchen und beschützen, aber sie kam zu mir und so richtig beschützen lässt sie sich leider auch nicht. Lieber versteckt sie sich vor sich und der Welt. Ihre Angst greift über sie und trotzdem geht sie entschlossen ihren Weg. Wissendlich dem Tod jederzeit in die Arme laufen zu können. Ja das ist ihre kleine Schwester, die wenn sie will auch richtig still und süß sein kann. Ja das ist Shiho Miyano oder besser Ai Haibara.“ Er lächelte und Ai sah zu Boden. „Hey hab ich jetzt wieder was falsches gesagt?“ „Nein, ich hätte nur nicht gedacht ,dass du so über mich denkst. Ich meine wann bin ich schon mal süß und entschlossen?“ „Meistens merkst du es eben selber nicht.“ „Ja das wird es sein.“ „Komm rein, lass uns eine Runde Shogi spielen und nachdenken.“ „Das ist doch mal ein guter Vorschlag!“ So setzten sich die beiden auf den Boden und spielten eine Partie nach der anderen. Erst gegen 22 Uhr wurden sie von Yukiko darauf aufmerksam gemacht, dass sie morgen um 5 Uhr aufstehen mussten und es auch Leute gab, die morgen ausgeschlafen sein wollten. Außerdem habe sie die Koffer gebackt. Nach einer Entschuldigung von Ai und Shinichi motzte sie noch ein bisschen herum von wegen, sie seien ja nicht so alt wie sie aussahen und jeder geht jetzt auf sein eigenes Zimmer und schläft verschwand sie zusammen mit Ai und ging dann schlafen. Auch Conan und Ai legten sich hin.

Am nächsten morgen hatten sie so kleine Augen, dass Conan 2 Mal gegen eine Tür lief und Ai sich statt Majonäse Marmelade auf ihr Brötchen schmierte und sofort zum Mülleimer in die Küche lief und es ausspuckte.

Endlich saßen sie im Auto und waren auf dem weg zum Flughafen. Im Auto wären die Beiden beinahe wieder eingeschlafen und Yukiko sagte hämisch: „Gott sei Dank hab ich 2 Stunden länger geschlafen als ihr!“ Womit sie sich einen vernichtenden Blick von Shinichi einfiel.

Am Flughafen stellten sie das Auto auf eine Parkplatz für Leute ,die länger weg waren als man bezahlen konnte. Nachdem sie eingecheckt hatten kauften sie noch etwas zuessen und Ai, die inzwischen aus irgendeinem Grund wieder hell wach war, kaufte sich den Thriller „Ewig sollst du schlafen“ den sie auch sofort begann zu lesen. Um 10

Uhr startete das Flugzeug und Conan und Ai saßen in einer Zweierreihe hinter Yukiko und Yusaku. Ai war schon fast mit ihrem Buch durch (und das Ding ist echt fett) als das Essen um 12 Uhr kam. Yusaku bestellt danach noch 4 Eis und außer Conan, der wirklich dabei im Halbschlaf war bekamen sie es auch alle runter. Danach las Ai die letzten 10 Seiten ihres Buches durch und schief mit einem Lächeln auf den Lippen ein. Als Yukiko sich gegen 14 Uhr umdrehte und nach den beiden sah um ihnen zu sagen, dass sie gleich laden würden, tippte sie Yusaku leicht an und wies ihn darauf hin mal nach hinten zu gucken.

Ai hatte ihren Kopf auf Conans Schulter gelegt und schlief er hatte seine wiederum auf ihren gelegt und schlief ebenfalls. „Richtig süß nicht war?“ „Ja. Ich glaube, über Ran wird er sicher bald hinweg sein.“ „Ja...“

Vor ihnen lagen 3 Wochen Izu. Drei Wochen ohne nervende kleine Kinder, die sich Ayumi, Genta und Mitsuhiro nannten. Drei Wochen voller Wellen der Gefühle...

Soooo fertig. Dieses Kapi ist extrem kurz aber ich wollte einfach mal hier Schluss machen damit wir ab dem nächsten Kapi in Izu sind. Ok ich hoffe es hat euch gefallen und ihr lasst ein kommi da^^ bis dann

xxxsunny

Kapitel 5: T wie The day sliped away

T wie The day sliped away

Soo da bin ich wiedaaaa! Diesmal ging es ja verhältnismäßig schnell aber gewöhnt euch nich dran ich hab nämlich pünktlich zum birthday meiner freundin eine shojo-ai-fanatikerin eine shojo-ai ff begonnen^^ zur zeit bin ich krank das ist gut für euch und schlecht für mich^^

Ok hier nun das inzwischen 5. kapi von ai

T wie The day sliped away

-----Flashback-----

Als Yukiko sich gegen 14 Uhr umdrehte und nach den beiden sah um ihnen zu sagen, dass se gleich laden würden, tippte sie Yusaku leicht an und wies ihn darauf hin mal nach hinten zu gucken.

Ai hatte ihren Kopf auf Conans Schulter gelegt und schlief er hatte seine wiederum auf ihren gelegt und schlief ebenfalls. „Richtig süß nicht war?“ „Ja. Ich glaube, über Ran wird er sicher bald hinweg sein.“ „Ja...“

Vor ihnen lagen 3 Wochen Izu. Drei Wochen ohne nervende kleine Kinder, die sich Ayumi, Genta und Mitsuhiro nannten. Drei Wochen voller Wellen der Gefühle...

-----Flashback ende-----

Die Sonne schien hell auf ihn herab als Conan aufwachte. Das Flugzeug ruckelte kurz und er war glücklich die Landung verschlafen zu haben. Erst jetzt bemerkte er, dass er im Schaf seinen Kopf auf Ais gelegt hatte, wurde rot und sah dann direkt in das grinsende Gesicht seiner Mutter >Moment Stopp! Wie lange sitzt die schon so???< „Tja mein Lieber, vor mir bleibt eben nichts verborgen.“ Flüsterte sie mit einem klacks Ironie in der Stimme. „Du...du bist echt...“ „Sags lieber nicht und weg Ai wir sind da und ich muss mir echt mal die Beine vertreten dein Vater ist schon draußen, Himmel hat der `s gut.“ Yukiko wartete noch bis Ai die Augen aufschlug und auch so weit wach war, dass sie wusste was sie tat, dann nahm sie ihre Handtasche und drehte sich zu den beiden um: „Na los holt euer Zeug und dann kommt ich will jetzt endlich ins Hotel!“ Ai griff nach ihrem Buch und ihrer Handtasche und fasste dabei aus Versehen auf Conans Hand der sah auf, ihr direkt in die Augen >was geht denn jetzt ab, mit solchen Augen hab ich sie ja noch nie gesehen< >Moment Zeit anhalten bitte was mach ich denn hier< „Wahhh Entschuldigung ich wollte nicht...“ „nein nein war meine Schuld...“ Beide wurden total rot und sahen nach unten. Ai verließ die Sitzreihe als erstes und lief Yukiko nach, Conan brauchte einen Augenblick um sich wieder zu fangen und lief ihr hinterher.

Die Luft in der Gepäckhalle war heiß und stickig. Während viele kleine Kinder den Gepäckstücken hinterher liefen die auf dem Band fuhren saßen Ai und Conan bei den Koffern die Shinichis Eltern schon vom Band geholt hatten. Es war so laut wie sie es biss her nur vom Schulhof ihrer Grundschule kannten. >So viel Stimmen, neue kommen dazu andere verschwinden. Wann wird wohl meine Stimme für immer verschwinden?< Ai atmete nur leise und in kleinen Zügen, sie schloss die Augen um sich vom Geschehen abzusetzen. Es roch nach Schweiß und Leder, nach Sushi und

Zigarettenrauch es roch einfach nach Menschen eben, es roch so wunderbar nach vielen Menschen...

Doch plötzlich nahm sie einen Geruch und eine Person wahr die ihr das Blut in den Adern gefrieren ließ. Sie schlug die Augen ruckartig auf und sah sich um, hatte sie sich getäuscht? Conan sah sie verwundert an: „Hey Ai alles klar?“ „Ja ich glaube schon,“ sagte sie selbst verwundert darüber was sie sagte. Mit einem letzten unsicheren Blick setzte sie sich wieder hin. Im gleichen Augenblick kamen Yukiko und Yusaku mit den Koffern angerollt: „So das wär's jetzt wir können zum Hotel!“ Yusaku half Yukiko den letzten Koffer aufzurichten und nahm dann selber zwei während die beiden Kinder jeweils ihren nahmen und Yukiko ebenfalls zwei trug.

Zu dieser Zeit irgendwo auf Izu:

In einem dunklen Raum der trotz des Fensters, aus dem aufs Meer blicken konnte nicht erhält wurde saß eine schwarzgekleidete Person auf einem Schreibtischstuhl neben einem großen, altertümlichen Schreibtisch. Die Person sah zum Meer hinaus und lächelte hämisch.

„Sie ist also hier.“ sagte sie mit hämischer Stimme „Ja, aber in Begleitung.“ sagte eine zweite Person die, ein Stück hinter der ersten stand. „Wer?“ fragte die sitzende Person „Eine Frau Mitte 30, ein Mann ebenfalls Mitte 30 und die zweite Zielperson.“ antwortet die stehende Person „Na denn, haben wir sie ja alle hier versammelt, fragen sie übrigens bei Bacardi nach ob er jemals den Auftrag hatte unseren „Engel des Lichts“ zu beschatten. Ich meine diese kleine Freundin von Vermouth.“ Mit eine kühlen Stimme gab die sitzende Person der zweiten Person den Befehl „Ja wird gemacht kann ich sonst noch etwas für sie tun?“ „Nein das wäre dann alles Ale.“ Ale (die zweite Person) verließ das Zimmer und verschloss die Tür> sie sind also alle hier na dann wollen wir sie doch mal alle gebührend empfangen< dachte die sitzende Person als ale das Zimmer verlassen hatte.

„Sind wir bald mal da?“ „Shinichi! Wenn du diese Frage noch einmal stellst wird Ai dich killen!“, Yukiko ging die Frage langsam mächtig auf den Geist, jede zweite Minute kam diese dämliche Frage und sie drehte sich um. Die vier saßen in einem Auto, dass sie am Flughafen gemietet hatten. Yusaku saß am Steuer und merkte die Streitereien zwischen seiner Frau und seinem Sohn schon lange nicht mehr. „Ai killt mich nicht!“ neckte Shinichi seine Mutter weiter. „Woher willst du das wissen?“ ,sagten Ai und Yukiko gleich auf und begannen danach auch gleich in Gelächter einzustimmen ,dass erst verstummte als Yusaku begann ihnen eine Rede zu halten: „ Würden die Damen die Freundlichkeit besitzen mir kurz zu ,zu hören?“ „Ja, was denn Schatz?“ Yukiko verstummte und drehte sich wieder nach vorne. „Also passt auf, der Hotelbesitzer ist ein alter Freund von mir, deswegen bekommen wir auch die Präsidentensuite...“ „Echt jetzt?“ Conan und Ai machten große Augen und lehnten sich nach vorne um dem Gespräch besser folgen zu können. „Wen ich es doch sage. Egal hört zu bevor wir gleich empfangen werden gehen wir uns auf den Toiletten umziehen. Ai?“, Ai horchte auf,“ Yukiko hat dir ein Sommerkleid und einen Hut gekauft ziehst du das an?“, Ai nickte und freute sich mal wieder etwas neues zu bekommen.“ Ok Yukiko, Shinichi, ihr wisst ja was ihr dann anzieht. Ansonsten kann ich auch nur noch erzählen, dass es drei Pools hat, eine Sauna und noch Zahlreiche andere Wellnessbereiche. Außerdem einen Tennisplatz, Minigolf, normales Golf, Beachvolleyball, Tischtennisplatten und ein eigenes Kaufhaus.“ „Cool, seit wir wieder in Japan sind war ich lange nicht mehr

shoppen!“ Yukiko flippte auf ihrem Sitz fasst aus und Ai griff sich die Straßenkarte. „Hey Shinichi ich kann dich erlösen, wir sind gleich da!“ „Du hast aber ein schnelles Auge Ai.“ Meinte dieser „Als Kind habe ich gelernt alles ein bisschen schneller zu machen als es muss.“ „Hey, wir sind da, alles aussteigen!“ Yukiko war als erste draußen und vertrat sich die Beine. >Endlich<.

Als die kleine Gruppe die Hotelhalle betrat sahen sie erst mal nur Hotelgäste und eine Lauch mit einem Fernseher auf dem sich ein altes Ehepaar eine Comedysendung ansahen. Yukiko zog die beiden Kinder in den Vorraum der direkt zu den Toilettentüren führte (Anmerkung der Autorin: der Raum führt zu den Türen auf denen man sehen was für Frauen und was für Männer ist). Yukiko nahm den kleinen Koffer zu sich, als sie und Ai bei den Waschbecken standen, und öffnete ihn: „Hier Ai das ist das Kleid.“ Sie lächelte und nahm sich dann ihr eigenes Kleid aus dem Koffer. Ai hatte sich schon in einer der Toiletten eingeschlossen und zog sich um >Wie ich wohl in dem Kleid aussehe? Es ist schon ewig her, dass ich eins anhatte<

Nach einer Zeit saß Yukiko auf einem der Stühle und wartet auf Ai, die einfach nicht aus der Kabine kommen wollte:“ Ai? Ist alles ok?“ „Ja, ja aber ich...“ „Na komm schon. So schlimm wird es schon nicht sein^^“ „Ok ich komme aber du darfst nicht lachen!“ „Heiliges Schauspielerinnenehrenwort!“ *Klick* die Tür öffnete sich.

Ai trat aus der Tür und Yukiko's Mund klappte nach unten“ Ai was hast du denn?“ Ai trug ein Sonnengelbes weit geschnittenes Kleid. Es war mit lauter orangenen Blumen verziert. An ihrer Talje war es mit einem sanftgrünen Band zusammengebunden so ,dass von ihrer Talje aus bis zum Nacken eine frei Fläche war. Auf ihrem Kopf trug sie einen Strohhut.

„Na komm schon gehen wir raus!“ Yukiko lächelte sie mir weicher Stimme an und streckte Ai ihre Hand hin, die nahm sie und folgte Yukiko. Draußen warteten schon die beiden Herren. „Na endlich wir dachten schon ihr kommt“ Conan verstummte bei dem Anblick seiner Freundin. „Sie sieht toll aus nicht?“ Ai und Conan wurden rot. „Na los kommt schon wir wollen unseren Gastgeber nicht so lange warten lassen.“ Yusaku sah sich suchend um und sprach dann eine der Hotelangestellten an. Sie sagte, der Chef würde schon in der Ps warten. Die Kudos und Ai fuhren mit dem Aufzug in die 9. Etage und gingen dann durch. Dort klingelten sie an der Tür auf der ein Schild mit der Aufschrift: Präsidensuite angebracht war. Sofort wurde ihnen geöffnet: „Yusaku! Schön dich mal wieder zu sehen!“ „Nomoki! Die Freude ist auf meiner Seite wie geht es dir?“ 2Gut, gut kommt doch erst ein mal rein!“ Die vier betraten die Suite und sahen sich um. „Yukiko, du siehst noch genauso aus wie vor 5 Jahren meine Liebe!“ „Danke des Kompliments!“ „Und das sind also eure Kinder! Wo ist denn Shinichi?“ „Ach eh...der sitzt an einem ziemlich schwierigen Fall in Tokyo fest!“ erwiderte Yukiko schnell. „Und ihr seit also die anderen beiden Kinder der beiden.“ „Er schon aber sie nicht.“ Sagte Yukiko während Yusaku schon die Suite in Augenschein nahm. „Aber sie könnte bald meine Schwiegertochter werden.“ Flüsterte sie ihm zu. „Nein wie süß. Wie heißt ihr denn. Und wie alt seit ihr?“ Er wandte sich u den beiden“ Ich bin Conan und das ist Ai. Ich bin sieben und sie ist acht. Aber ich werde auch bald acht“ Antwortete Conan. „Ai...und weiter?“ fragte Herr Morikomi „Haibara!“ Ai antwortete schnell und trat dann einen Schritt zurück irgendwas war hier komisch niemand hatte sie jemals nach ihrem Nachnamen gefragt... Als Yusaku vorschlug noch eine kleine Runde zudrehen stimmte sein Freund zu und die anderen blieben auf dem Zimmer. Kurz darauf kamen auch die Koffer und jeder räumte aus. Die Suite bestand aus zwei Etagen, die durch eine

Wendeltreppe miteinander verbunden waren. Oben gab es insgesamt 4 Räume. In einem schlief Ai, im anderen Conan, ein Bad und ein Arbeitszimmer (ich mal noch auf wie das ding aussieht). Unten gab es eine Küche ein Wohnzimmer, noch ein Bad, das Zimmer von Yukiko und Yusaku. Ein Balkon war am Wohnzimmer und an der zweiten Etage angebracht von dem aus man direkt aufs Meer sehen konnte. Nachdem Ai ausgepackt hatte setzte sie sich auf den Liegestuhl des Balkons an ihrer Etage und lies sich den Wind um die Ohren streichen. Es war bereits Abend und die Sonne ging gerade unter...> Der tag ist so richtig an mir vorbei gegangen, obwohl doch so viel passiert ist. Es ist schön hier! So ruhig und friedlich. Aber was ist das? Diese Gefühl was mich wie eine motte zerfrisst? Warum kann ich nicht mehr richtig schlafen? Und dieses andere Gefühl was mich in meinem Körper breit macht. Was mir den Befehl gibt mich Wohl zu fühlen?< „Hey Ai bist du noch da?“ Conan stand plötzlich in der Tür „Hm ,ach du bist es Ja ich bin noch da, aber wer weiß wie lange noch...“ „Ach sag doch nicht so was!“ „Aber...na egal. Schön hier nicht?“ „Ja...Das Meer scheint dir zu gefallen.“ „Ja ich mag es! Das Meer mit seiner unendlichen Tiefe! Es ist wunderschön hier. Ich danke dir, dass du mich mitgenommen hast!“ Ai drehte sich wieder zum Meer. Plötzlich spürte sie eine Umarmung von hinten. „ich bin froh, dass du überhaupt mitgekommen bist!“ >Ja ich weiß zwar nicht wieso aber es ist schön bei ihr zu sein, schöner als es bei Ran jemals war.< „Shinichi... was ...?“ >Nicht denken. Nur fühlen! Wie fühlt sich das an?< Ai fasste nach hinten und berührte sachte Shinichis Wange. Sie wollte sich umdrehen als die beiden Schreie von unten wahrnahmen und sie sich über das Geländer beugten: Im Pool schwamm eine Junge Frau mir schwarzen, zusammengebundenen Haaren. In ihrer Brust steckte ein Pfeil, und im rasen neben dem Pool steckte ebenfalls einer. Conan und Ai verließen Fluchtartig die Suite und eilten nach unten. Yusaku und sein freund Herr Morikomi waren ebenfalls unten angekommen und versuchten die Leute vom Pool fernzuhalten währen Conan sich den Tatort ansah. Plötzlich hörte er den Schrei einer Stimme die ihm sehr bekannt vor kam:“ Ai? Ai wo bist du was ist los?!“ In diesem Moment sah er sie, sie saß auf dem Rasen und hielt den zettel er an dem anderen Pfeil hing in der Hand. „Sie sind hier Shinichi!“ Conan nahm ihr den Zettel aus der Hand und in diesem jagte ihm ein Schauer über den Rücken. Auf dem Zettel stand folgende Botschaft:
Willkommen in Izu Sherry-schatz!

„Sie haben uns, und sie sind hier!“

So ist das kapittel jetzt lange genug? Ich will es doch hoffen^^Egal wie viel ihr zettert hier ist vorerst schluss^^ ich bin gemein ne? So ich geh jetzt zu meiner anni und wir machen uns ma wieder nen schönen tag^^ jetzt müsst ihr erst mal wieder warten den die andere story(haruka, Michiru und ihr kleiner Engel) ist jetzt dran es dauert also noch ne weile^^ ok bis bald
xxxsunny

Kapitel 6: A wie A hard night

hi^^ joa ich lad ma wieda ein neues kapi hoch und hoffe ihr findet die ff auch wenn es in letzter zeit ein paar probleme gab... aber da wendet ihr euch besser an Sherry^^ nya gleichzeitig warne ich euch auch vor: das kapi ist nicht sonderlich lang und es wird auch eine zeit dauern bis es weita geht, da ich ein buch am schreiben bin und endlich mal weiter schreiben will^^ außerdem schreibe ich demnächst auch einige arbeiten also es wird sich etwas dauern, vielleicht lade ich dann einfach teile der kapitel hoch und es geht im schritttempo weiter^^ oki jetzt erst mal viel Spass beim sechsten kapi von ai - owdg^^

A wie A hard night

-----Flashback-----

Plötzlich hörte er den Schrei einer Stimme die ihm sehr bekannt vor kam: "Ai? Ai wo bist du was ist los?!" In diesem Moment sah er sie, sie saß auf dem Rasen und hielt den zettel er an dem anderen Pfeil hing in der Hand. „Sie sind hier Shinichi!“ Conan nahm ihr den Zettel aus der Hand und in diesem jagte ihm ein Schauer über den Rücken. Auf dem Zettel stand folgende Botschaft:

Willkommen in Izu Sherry- schatz!

„Sie haben uns, und sie sind hier!“

-----flashback-----

„Wie geht es ihr?“ „Sie hat alles gut überstanden, obwohl sie dachten der Schock würde länger anhalten. Shinichi so kann das nicht weiter gehen! Sie hat während der Fahrt immer wieder "nein" gesagt. Ihr Augen waren total bleich und sie sah aus als wäre sie tot!“ „Na toll und was sollen wir jetzt machen? Willst du wieder heim fahren?“ „Das wäre das einzig richtige jetzt.“...

In dem Zimmer in dem Yukiko und Conan saßen war es dunkel. Es war schon nach 2 Uhr. Yusaku war unten am Pool. Er half den Beamten bei den Ermittlungen. Natürlich wusste er wer diesen Mord begangen haben. Allerdings hielt er sich zurück. Ai schlief tief in ihrem Bett und rührte sich nicht. Yukiko lief jetzt schon das sechste Mal zur Kaffeemaschine und stellte sie auf volle Pulle (das heißt 9 Tassen). Dann setzte sie sich auf den Küchentisch und sah aus dem Fenster. Sie und Conan hatte sich in der Zwischenzeit fast jeden Film, den man im Hotel leihen konnte angesehen und waren wenig begeistert. Pretty Woman , bei dem Conan vor lauter Romantik bald schlecht wurde, Terminator, den sie nach einer halben Stunde abrechnen mussten weil es zu laut wurde, Star Wars, der immer wieder hing (also nicht richtig lief), Das Fenster, bei dem Yukiko nur auf Jonny Depp achtete und den ganzen Film nicht mal richtig mitbekam, Mulan , den Yukiko fast auswendig konnte, Harry Potter 2 bei dem sie nicht mal richtig zusahen ,Das Wunder von Manhattan den Yukiko trotz all des Kaffees verschlafen hatte und Bodyguard den ,Conan das erste mal sah und trotzdem schon die Lösung des Falls kannte.. Sie hatten noch etliche andere filme begonnen aber nach der ersten viertel Stunde ausgemacht. Yukiko fielen selbst bei all dem Kaffee langsam

die Augen zu, und Conan döste eh schon vor sich hin. Ai schlief, seit sie und Yukiko am späten Nachmittag vom Arzt gekommen waren. Sie war zusammengebrochen. Einfach so, nachdem sie die Nachricht, die an dem zweiten Pfeil hing, gelesen hatte. Yukiko war zu dieser Zeit dann auch nach unten gekommen und hatte Ai direkt ins Auto gelegt und war mit ihr ins Krankenhaus gefahren. Dort hatten sie unendlich lange warten müssen. Erst als sie den vorbeikommenden Oberarzt angefahren (also angemotzt) hatte und der begriffen hatte, dass diese Mädchen zusammengebrochen war kamen sie dran. Ein leichter Schock, im Krankenhaus, hatten sie ihr Beruhigungsmittel gegeben, weil Yukiko inständig darum bat sie wieder mitnehmen zu dürfen. Sie durfte, allerdings sollte Ai viel Ruhe bekommen.

Jetzt schlief sie. Ai hatte die ganze Zeit in einer Art Trance gelegen und ihre Augen sahen glasig aus als würde sie von einer fremden Macht kontrolliert werden. Doch jetzt schlief sie tief in ihrem Zimmer. Es klopfte an der Tür. Yukiko sprang von ihrem Tisch hinunter und lief zur Tür. Conan drehte sich in seinem Sessel herum um seine Mutter besser zu sehen. Es war sein Vater. Yukiko umarmte ihn erst ein mal. „Und wie geht es Ai?“ „Sie hat einen Schock und wahrscheinlich ein Trauma. Die Ärzte wollten sie erst da behalten, aber da wäre sie noch am unsichersten. Momentan schläft sie.“ Yukiko gähnte. „Shinichi gehst du dann auch mal ins Bett es ist echt spät...“ Plötzlich hörten sie von oben eine Stimme „Ähm...Yukiko?“ „Ai!“ Yukiko lächelte „Bist du endlich mal aufgewacht.“ „Was war denn los?“ Ais Stimme war müde und man merkte ihr an, dass sie eigentlich schlafen wollte. „Das bereden wir morgen. Am besten wir schließen jetzt alles ab und gehen dann schlafen. Kommt!“ Yukiko weckte Conan richtig auf und brachte die beiden dann hoch. Sie sagte noch, sie sollen die Türen von innen abschließen und den Schlüssel rausnehmen, dann ging sie wieder runter. Yusaku war schon im Bad als Yukiko den DVD-Player ausschaltete. Als Yusaku fertig war ging sie auch ins Bad. Sie sah in den Spiegel >Himmel hab ich tiefe Augenringe...na ja das ist eigentlich unser kleinstes Problem. Was machen wir denn jetzt? Für Ai ist es hier definitiv zu gefährlich, anderer Seite ist das die Chance für die beiden endlich wieder groß zu werden...< Nachdem sie fertig war schlich sie durch ihr Schlafzimmer. Yusaku las noch eine Zeitschrift und schien sie nicht mal richtig bemerkt zu haben. Yukiko tapste an ihm vorbei und schlich auf den Balkon. Am Horizont ging die Sonne schon fast wieder auf. Yukiko sah auf ihre Uhr: 4 Uhr 35. Unten am Pool standen nur noch ein paar Polizisten, die darauf achteten, dass niemand am Tatort etwas veränderte. Das Meer lag ruhig am Horizont und Yukiko konnte die Wellen hören als sie ihre Augen schloss und lauschte. Ein paar Seemöwen kreischten durch die Dunkelheit und irgendwo in kurzer Entfernung zirpten Grillen...

„Sie wollen zwei Kommissare aus Tokio schicken, weil das Opfer ebenfalls aus Tokio kommt. Man sagte mir, dass das wahrscheinlich Sato und Takagi sein werde, weil die eh hier in der Nähe unterwegs sind.“ Yukiko drehte sich um. Ihr Mann stand im Türrahmen. „Und jetzt komm wieder rein. A ist es kalt und B kann dich hier jeder blinde Schafschütze treffen.“ „Ja ist gut.“ Yukiko war müde und hatte erst recht keine Lust zu streiten also ging sie ins Bett.

Die Nacht war ruhig und es gab Gott sei Dank keine weiteren Vorkommnisse. Am nächsten morgen klopfte es gegen 10 an der Tür. Yusaku sah durch den Türspion und öffnete dann. „Guten Tag. Der Chef hat mich angewiesen ihnen das Frühstück zu bringen weil sie das um 9 verpasst haben und sicher noch müde sind. Außerdem soll ich ihnen von einer jungen Frau ausrichten, sie und ihr Kollege würden gegen 12 Uhr

vorbei kommen. Ihr Name war Sato. "An der Tür stand eine junge Frau die einen Servierwagen vor sich her schob. „Ja vielen Dank, ähm ja meine Frau und mein Sohn so wie seine Freundin schlafen noch. Am besten sie stellen den Wagen einfach hierhin. Yusaku lies sie rein und sie stellte ihren Wagen ab. Dann verließ sie das Appartement wieder. Yusaku stellte drei Teller auf den Tisch und legte Stäbchen daneben. Dann schrieb er einen Zettel von wegen er müsse mit Sato und Takagi etwas klären und sie sollen es sich schmecken lassen. Daneben legte er eine Faltkarte der Umgebung und eine des Hotels.

Es war 12 Uhr 30 als Ai ihre Augen aufschlug. Licht fiel durch die Gardinen, des riesigen Fensters in ihrem Zimmer. Es waren sachte Seidengardinen aus orangenem Stoff. Ai stand auf und tapste zum Fenster. Ihr Zimmer war über einen Balkon mit dem von Shinichi verbunden. Ai sah in die Sonne die schon am Himmel stand: „Im Osten geht die Sonne auf, nach Süden nimmt sie ihren Lauf, im Westen wird sie unter gehn im Norden ist sie nie zu sehn...“ Ai lächelte. Den Spruch hatte Akemi ihr als kleines Kind einmal beigebracht...

So das wars fürs sechste. Ja ich weiß, dass es zu kurz ist aber ich muss eh mal wieder nachdenken, wie gesagt es kann noch ein bisschen dauern bis es weita geht^^ bis dahin erst mal cu cu^^ sunlight-morning

Kapitel 7: T wie The Day after

Hallihallo^^ so hier ist das 7. kapi von ai^^ das ich bis hierhin gekommen bin und mir trotzdem noch storry einfällt find ich toll^^ ich schreibe zur zeit noch eine andere sherrychi namens während sie schlief. Das dritte kapittel habe ich erst kürzlich hochgeladen hier ist der link^^

http://animexx.onlinewelten.com/fanfic/?doc_modus=startseite&ff=118147

ich hoffe euch gefällt die storry und ihr bleibt mir treu^^ denn es können noch bestimmt an die 10 kapitel an ai geschrieben werden^^ oki bis dann mal eure sunny

-----Flashback-----

Es war 12 Uhr 30 als Ai ihre Augen aufschlug. Licht fiel durch die Gardinen, des riesigen Fensters in ihrem Zimmer. Es waren sachte Seidengardinen aus orangenem Stoff. Ai stand auf und tapste zum Fenster. Ihr Zimmer war über einen Balkon mit dem von Shinichi verbunden. Ai sah in die Sonne die schon am Himmel stand: „Im Osten geht die Sonne auf, nach Süden nimmt sie ihren Lauf, im Westen wird sie unter gehn im Norden ist sie nie zu sehn...“ Ai lächelte. Den Spruch hatte Akemi ihr als kleines Kind einmal beigebracht...

-----Flashback ende-----

T wie The Day after

Ai sah sich um. Hier musste doch irgendwo der Türgriff sein! Es dauerte nicht lange, da fand sie was sie suchte. Sie zog die Tür auf und frischer Morgenwind blies ihr entgegen. Ai lächelte und schloss die Augen, dann trat sie auf den Balkon. Der Liegestuhl von gestern stand immer noch da. Ihr Hut lag darauf. Sie beugte sich über das Geländer und sah hinunter. Von der Leiche und den Polizisten war nicht mehr viel zu sehen. Das Wasser war vermutlich abgepumpt worden, damit keiner in dem Wasser schwimmen musste, in dem mal eine Leiche gelegen hatte. Niemand war um diese Zeit schon im wasser, nur hinten im Meer konnte sie einige Schwimmer erkennen, die es sich wohl nicht nehmen lassen wollten im eiskalten Wasser zu schwimmen .Ai schüttelte sich. Wie konnte man nur um diese Uhrzeit schon im Meer schwimmen? Sie sah einige Kinder, die dort vorbei rannten und herum schriean >Das ist ja schlimmer als das Gekreische von Genta, Mitsuhiro und Ayumi<. Dann erblickte sie zwei Frauen die unten vermutlich einen Spaziergang machten. Die eine trug einen Stohhut der wie ihrer aussah. Die andere hatte eine ähnliche Frisur wie Yukiko auch in Blond aber definitiv waren ihre Haare hinten ein stück kürzer. Ai konnte die Gesichter der beiden auf die Entfernung nicht richtig erkennen aber das musste sie auch nicht. Sie sah noch einer ganzen Weile den beiden zu und schaute aufs Meer bevor sie sich wieder vom Geländer entfernte.

Ai schlich zu der anderen Tür um nach Conan zu sehen. Aber der hatte die Gardinen vorgezogen. Ai seufzte enttäuscht und fragte sich gleich darauf warum >Was ist eigentlich mit mir los? Seit wir hier sind und auch schon davor ist das so komisch...< Sie setzte sich wieder auf den Liegestuhl und sah aufs Meer. >Liegt das an der Umgebung

oder was ist mit mir los? Und vor allem: was war das gestern als er mich umarmt hat, was hat da auf einmal so gekribbelt? Komisch so was hatte ich noch nie...<In diesem Moment hört sie Metal aneinander schrubben und dann wie eine Tür aufgeschoben wurde. Ai drehte sich nicht um und lächelte nur. „Morgen Ai...“ Verschlafen tapste Conan aus seinem Zimmer. „Morgen.“ Ai blieb kalt, warum verstand sie selber nicht. „Na wie hast du geschlafen?“ Conan rieb sich die Augen und kam auf sie zu. „Geht so.“ Ein kalter Schauer lief ihr den Rücken hinunter und ihr Herz pumpte als sie hörte was sie sagte. Ai seufzte und stützte die Hände auf ihren Kopf. „`tschuldigung. Ich habe gut geschlafen und du?“ Ihre Stimme wurde wieder freundlicher Conan lächelte „Ich auch.“ Er setzte sich neben sie. Ai schloss die Augen. „Was ist jetzt eigentlich mit dem Mord?“ „Mein Vater ist an der Sache dran. Sato und Takagi werden vermutlich heute noch kommen. Mein Vater soll sich mit ihnen unterhalten und dann sehen sie weiter hat Mama gesagt.“ „Hä? Ist Yukiko schon auf?“ „Schon lange. Wir haben gefrühstückt und ich habe gedacht ich sollte dich mal wecken. Als ich bei dir angeklopft habe hat niemand aufgemacht und ich dachte mir, dass du dann ja nur draußen sein kannst.“ Er lächelte sie an. Ai wurde rot und warm bei diesem lächeln. Vorsichtig lehnte sie sich an ihn an. >Was macht sie denn da?< Conans Gesicht wurde rot aber nach einiger Zeit legte er den Arm um sie. Ais herz klopfte noch heftiger als Conans aber langsam begann ihr Blutdruck sich zu regulieren. Erst nach ein paar Minuten trauten sich die beiden noch ein Stück näher zu rücken. Ai schloss ihre Augen um nur für einen Moment die Zeit anhalten zu können. Dann murmelte sie ganz leise so dass nicht mal Conan es hören konnte „Halt mich bitte immer fest!“ Doch Shinichi hörte es und sagte darauf eben so leise: „Ich verspreche es dir!“ Ai lächelte und machte die Augen wieder auf nur um sie kurz darauf wieder zu schließen. Die beiden hätten sicher noch ewig dort gesessen wenn sie von unten nicht ein „Shinichi macht ihr mal das Essen ist gleich echt kalt und ich stelle es gewiss nicht noch mal in die Mikrowelle!“ hörten, dass ja wohl nur von Yukiko kommen konnte. So kletterte Ai über den Liegestuhl nach hinten und warf ihre Haare zurück mit einem Lächeln auf den Lippen rief sie dann: „Komm schon!“ Dann war sie im Zimmer verschwunden.

Am Frühstückstisch schlug sich Ai den Bauch voll, was ja eigentlich gar nicht ihre Art war. Yukiko schmunzelte nur und griff sich dann die Karte des Hotels und seinen Anlagen.“ Also ich würde sagen, wenn Yusaku nicht da ist bleiben wir heute am besten hier und schauen uns um. Ai spielt doch auch Tennis oder?“ Sie sah Conan fragend an, er nickte. „Ok na dann würde ich sagen heute morgen gehen Ai und ich shoppen du kannst dir ja mal das Minnigolf oder so ansehen.“ Sie machte eine pause und grinste frech, „Es steht dir natürlich auch frei uns zu begleiten.“ Conan warf ihr einen vernichtenden Blick zu. Sie wusste genau, dass Conan shoppen mit zwei Frauen haste was nicht nur daran lag, dass es dann unweigerlich immer zu irgendwelchen Frauengesprächen kam, die nicht gerade für Jungen Ohren bestimmt waren. Außerdem hatte er keine Lust sich die Philosophien seiner Mutter über verschiedene Marken anzuhören. Ai war inzwischen fertig und brachte ihren Teller in die Küche. „Ich würde gerne mal wieder schwimmen. Warum gehen wir nach dem Mittagessen nicht mal schwimmen. Das heißt : Etwa eine Stunde nach dem Mittagessen wenn wir ein bisschen verdaut haben.“ „Ja die Idee ist gut! Abends kommt Yusaku dann ja auch wieder, dann können wir mal gucken was wir machen.“ Yukiko lächelte und begann das Geschirr wieder auf den Wagen zu stellen. Dann wies sie die Kinder an sich umzuziehen während sie den wagen wegbrachte.

Ai und Conan verschwanden auf ihren Zimmern und kurz darauf setzte Ai sich wieder

unten auf die Couch. Sie trug eine weiße Jeans und darüber ein blau gebatiktes Top. Zuerst machte sie das Fenster auf damit noch einmal die Luft durchzog und es nicht so nach essen roch. Dann las sie die Fernsehzeitung und regte sich über verschiedenen Soaps auf als es plötzlich an der Tür klopfte. Ai ging zu ihr und fragte: „Ja, wer ist da?“ Doch es klopfte nur noch einmal und zwar lauter und fester. >Was..?< Wieder wurde das Klopfen lauter und heftiger. Angstvoll trat sie einen Schritt zurück und rief mit zittriger Stimme: „Conan! Conan kommst du bitte mal!“ Shinichi hörte sie und trat aus der Tür. Er lief zur Empore und sah die Völlig verängstigte Ai dort stehen. Als er das klopfen hörte begriff er Ais Furcht und sprang die Treppe fast hinunter. „Ok ganz ruhig Ai!“ sagte er zu ihr und nahm sie in den Arm. Dann löste er sich und trat an die Tür, „Wer ist da? Antworten sie!“ Doch statt einer Antwort wurde ein Stück Papier unter der Tür durchgeschoben. Die beiden Oberschüler warteten kurz und als sie sich wieder trauten eine Bewegung zu machen war das klopfen verschwunden. Conan hob das Zusammengefaltete Papier auf doch ehe er es nur eine Sekunde entblättert hatte riss Ai es ihm aus der Hand. >Das kann nicht sei!< „Ai was ist das?“ „D...Das.. ist ein altes Bild!“ das ist das einzige Bild von meiner Familie!“ Auf dem Blatt war ein altes Foto abgedruckt. Auf einem Stuhl saß eine Junge Frau mit blonden Haaren, auf deren Schoß ein kleines Mädchen mit kurzen roten Haaren. Hinter ihr ein Mann dessen Gesicht so wie das der Frau nicht zu erkennen war. Vor dem Stuhl saß ein Mädchen von 10 Jahren und lachte. „Sind das deine Eltern?“ Ai nickte. Conan schloss die Tür auf und sah in beide Richtungen. Aber da war niemand. Ai saß immer noch völlig verstört auf dem Boden und sah das Foto an. Conan schloss die Tür wieder und setzte sich zu Ai. Er sah wie ein Träne sich den weg über ihre Wange den Weg zum Boden bahnte. „Das Bild ist über 15 Jahre alt wenn ich 21 werde ist das Bild 20 Jahre alt und Akemi 4 Jahre tot. Wahrscheinlich werde ich dann wieder allein an ihrem Grab stehen und nichts tun!“ Inzwischen war der Bode unter und vor ihren Knien nass. Conan wollte aufstehen um ihr ein Taschentuch zu holen, doch sie hielt ihn fest „Lass mich nicht alleine! Nicht jetzt!“ Shinichi sah auf das Mädchen hinab. Sie war nicht wie sonst, momentan war sie nicht stark momentan hatte sie große Angst. Es gab nur einen Tag an dem Ai bisher geweint hatte und dieser Tag war schon länger als ein Jahr her. Es bückte sich und nahm sie in den Arm bevor sie nicht mehr still weinte sondern fast schrie. Er drückte sie fest an sich während sie weinte. Sein T-Shirt war längst durchgeweicht als sie wieder den Kopf hob und ihn ansah. Ihre Augen waren rot und aufgequollen. Shinichi strich ihr über die Haare und die Wange. Ai schlug ihre Augen wieder richtig auf und sah ihn an. Langsam kamen sie sich näher. Die Luft schien zwischen ihnen zu brennen und das einzige Geräusch im Raum war der Wind ,der die orangenen Gardinen hoch wirbelte. Ai schloss die Augen und nahm sich von nichts zu sagen und nichts zu denken. Ihre Lippen trennten nur noch wenige Millimeter und auch Shinichi hatte die Augen geschlossen als plötzlich am anderen Ende des Raumes sein Handy ihm deutlich machte, dass er eine SMS bekommen hatte. Sofort fuhren sie auseinander und Ai atmete erst mal durch während Conan zu seinem Handy rannte.< Was war denn das gerade? Wir hätten uns fast geküsst...< „Die ist von Mama es dauert noch ne Weile, weil sie meinen Vater gefunden hat und ihm nun helfen soll, du sollst schon mal vorgehen.“ Conans Worte riss sie aus ihren Gedanken, doch Ai bewegte sich nicht. „Ich geh hier nicht alleine weg!“ Conan verstand sie, dann lächelte er „Ok dann warte einen Moment ich zieh mir schnell was anderes an und hole die Kreditkarte meines Vaters.“ Ai sah verwundert auf als Conan verschwunden war.

Es dauerte keine 10 Minuten da stand er im Shopping-Dress vor ihr. Er trug ein

kurzärmeliges dunkel blaues T-Shirt darunter ebenfalls eine weiße Hose. Um die Hüfte hatte er sich eine Sommerjacke geschnürt. Er reichte Ai ebenfalls eine Jacke. Sie nahm sie dankend an und holte sich eine Tasche in der sie ihr Geld, ihre Sonnenbrille und Sonnenkrem hatte. Als sie vor der Tür der Suite standen nahm Conan ihre Hand und schloss ab. Als sie im Aufzug standen war die erste Hürde schon mal bewältigt und Ai wollte sich nicht ausdenken was jemand mit ihnen machen könnte wenn er hier rein kommen würde. Vorsorglich hielt Conan den Türen schließ Knopf die ganze Zeit gedrückt so, dass sich die Türen an keiner Etage öffneten. Erst unten in der Halle ließ er los. Gelassen gingen die beiden durch die Halle zur Rezeption. „Entschuldigung hätten sie was zu schreiben?“ Die junge Frau gab ihm einen Zettel und einen Kuli und er schrieb folgende Zeile an seine Elter: Ai und ich sind auf der ersten und zweiten Etage des Kaufhauses bis dann! Conan „Können sie den bitte meiner Mutter geben wenn sie hier vorbei kommt? Sie hat blonde locken und trägt eine Sonnenbrille.“ Die Frau nickte freundlich. Ai hatte die ganze Zeit auf einem Sessel gesessen und ihn beobachtet. Auf sein Rufen kam sie wieder näher und nahm seine Hand. Da sie ihre Sonnenbrille aufhatte konnte er den glücklichen Ausdruck in ihren Augen nicht sehen als sie seine Hand griff. Doch er flüsterte ihr ins Ohr:“ Ich werde dich immer und überall beschützen Shiho Miyano!“

Ai lächelte und schob ihre Sonnenbrille ein Stück von der Nase. „Ach ja? Dann pass gut auf mich auf Tantei-kun Shinichi Kudo!“ Als sie aus dem Hotel traten. Lächelte die Sonne die beiden an und Ai hatte das Bild ihrer Eltern fast schon wieder vergessen. Nun hatte sie eine neue Familie gefunden die sie so liebte wie ein eigenes Kind. Yukiko war so etwas wie eine Mutter für sie. Yusaku akzeptierte sie auch allerdings was heißt akzeptieren? Ai lachte innerlich als sie sich an die Grinser erinnerte, die er ihr ab und an zu warf. Und da war dann noch Shinichi. Jemand den sie über alles liebte und sie nicht Verstoß und vergewaltigte wie es einst jemand anderes getan hatte der mit ihren Gefühlen spielte. Nein dieses Gefühl, dass sie hatte wenn sie Conan ansah war ein völlig anderes als, dass damals bei dieser Person, die sie jagte. Aber Ai wollte daran nicht denken. Sie hörte den sanften und regelmäßigen Wellenschlag des Meeres und war einfach nur glücklich hier zu sein und Shinichis Hand halten zu dürfen...

Ok das wars ich hoffe ihr freut euch genauso wie ich schon auf das nächste kapi also bis dann^^

xxx eure sunny